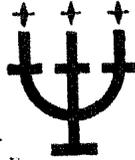


OTTO REICHL VERLAG



DER LEUCHTER VERLAG REICHL'S BUCHHANDLUNG

BANKKONTO: DEUTSCHE BANK IN DARMSTADT · POSTSCHECKKONTO FRANKFURT
AM MAIN 23643 · FERNSPRECHER 2922 · FERNSCHRIFT: REICHLVERLAG DARMSTADT

DARMSTADT den 5. März 1931.

Herrn Universitätsprofessor D. Dr. Karl B a r t h

B o n n a. Rh.

Universität

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie haben meinen letzten an Sie gerichteten Brief vom 19. v. M. Herrn Lempp i. Fa. Christian Kaiser Verlag zur Beantwortung übergeben, und ich bitte Sie mir zu gestatten, dazu Stellung zu nehmen.

Ich habe Sie vor etwa Jahresfrist zur Mitarbeit an meiner Zeitschrift „Der Leuchter“ eingeladen und bei unserer letzten Begegnung in Frankfurt hatten Sie die Freundlichkeit, mir Ihre Mitarbeit zuzusagen. Daraufhin habe ich des öfteren bei Ihnen angefragt, ob ich einen Aufsatz von Ihnen erwarten darf, ohne eine Antwort von Ihnen zu erhalten. Infolge Ihrer Zusage habe ich auch Ihren Namen auf die Liste der Mitarbeiter gesetzt, und wenn Sie mir auf meine Briefe eine Antwort gegeben hätten, dahingehend, dass Sie auf eine Mitarbeit verzichten wollen, so wäre das gewiss nicht geschehen. Es liegt mir nicht mich aufzudrängen, und es fehlt mir auch nicht an Mitarbeitern.

Angesichts der besonderen Wertschätzung, die ich Ihnen und Ihrer Arbeit entgegenbringe, bedauere ich dieses Missverständnis ausserordentlich, Sie dürfen aber überzeugt sein, dass es an meiner Einstellung Ihnen gegenüber nichts ändern wird. Da ich Wert darauf lege, Ihren Aufsatz über die Not der evangelischen Kirche bald kennen zu lernen, bitte ich Sie veranlassen zu wollen, dass ich ihn nach Erscheinen erhalte.

Ich bitte Sie sehr um Entschuldigung, dass ich Ihnen durch meine Briefe Ungelegenheiten bereitet habe, und werde bei allen zukünftigen Drucksachen Ihren Namen in der Liste der Mitarbeiter des "Leuchters" weglassen.

Ihr Frankfurter Vortrag ist mir noch in der besten Erinnerung, und ich freue mich auf jede Kundgebung von Ihnen.

Mit allen guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Adolf Reisch". The signature is written in a cursive style with a large initial 'A' and a prominent dot at the end of the last word.